

Xylocain

Freiname: Lidocain

Wirkstoffgruppe: Antiarrhythmikum

Zusammensetzung:

Eine Ampulle Xylocain 2% à 5 ml enthält 100 mg Lidocain, eine Ampulle Xylocain 20% à 5 ml enthält 1000 mg Lidocain pro Infusion.

Indikation:

- Ventrikuläre Extrasystolen (VES),
- Kammertachykardie,
- Kammerflimmern/-flattern (versuchsweise),
- Digitalisintoxikation,
- Status epilepticus.



Wirkung:

Neben seiner lokalanästhetischen Wirkung findet Lidocain vor allem als Antiarrhythmikum Anwendung in der Notfallmedizin. Lidocain vermindert die Erregungsausbreitung in Nerven, indem es Natriumkanäle der Zellen blockiert und somit die Reizbildung, -leitung und -ausbreitung durch eine Hemmung des Natriumeinstroms während der Depolarisationsphase bei gleichzeitiger Verkürzung eines Aktionspotenzials verzögert. Der Hemmeffekt betrifft allerdings selektiv vorzeitige und hochfrequente Erregungen, scheint also seine Wirkung selektiv auf die ischämisch geschädigten Zellen des Ventrikelmyokards auszuüben.

Die therapeutische Breite von Lido-

cain ist am Herzen, besonders bei Vorschädigung, gering. Lidocain kann selbst solche Herzrhythmusstörungen induzieren, zu deren Behandlung es eingesetzt ist. Als Ursache für solche ventrikulären Arrhythmien wird angenommen, dass die extreme Verlangsamung der Erregungsleitungsgeschwindigkeit kreisende Erregungen (Reentry) in den Ventrikeln ermöglicht.

Dosierung:

Initial 50 bis 100 mg Lidocain (= 0,5 bis 1 Ampulle Xylocain 2% zu 5 ml) langsam innerhalb von zwei Minuten i.v. injizieren. Die Wirkung tritt nach ein bis zwei Minuten ein und hält 15 bis 20 Minuten an. Diese initiale Injektion kann noch ein- oder zweimal in Abständen von fünf bis zehn Minuten wiederholt werden.

Zur endobronchialen Applikation (e.b.) die dreifache Dosis verwenden.

Nebenwirkungen:

Ventrikuläre Extrasystolen, Kammerflimmern, AV-Block, Herzstillstand, Blutdruckabfall, zentralnervöse Erscheinungen (zum Beispiel Schwindelgefühl, Kribbeln, Ohrensausen, Sehstörungen, Benommenheit, Bewusstlosigkeit, Atemdepression, Krämpfe).

Kontraindikationen:

- AV-Block 2. und 3. Grades,
- Bradykardie.

Wechselwirkungen:

Beim gleichzeitigen Einsatz von Lidocain und anderen Antiarrhythmika,

beta-Rezeptorenblockern und Calciumantagonisten kommt es zu einer Verstärkung der Nebenwirkungen.

Besonderheiten/Bemerkungen:

Lidocain ist bei ventrikulären Extrasystolen das Antiarrhythmikum der ersten Wahl.

Grundsätzlich kann Lidocain auch endobronchial (e.b.) über den Tubus appliziert werden. Allerdings sollte dann die dreifache Dosis der i.v.-Gabe gewählt werden.

Bei Überdosierung von Lidocain kann der Blutdruckabfall durch Gabe eines Sympathomimetikums (zum Beispiel Adrenalin) und eine Bradykardie durch Verabreichung eines Parasympatholytikums (zum Beispiel Atropin) abgefangen werden.

Die hier gemachten Angaben wurden mit aller Sorgfalt überprüft. Dennoch übernehmen Autor und Verlag – auch im Hinblick auf mögliche Druckfehler – keine Gewähr für die Richtigkeit. Dem Leser wird empfohlen, sich vor jeder Medikation in jedem Fall über Indikationen, Kontraindikationen und Dosierung anhand des Beipackzettels zu unterrichten. Dies gilt insbesondere bei selten verwendeten oder neu auf den Markt gekommenen Präparaten.

*Text: Sabine Thomas/Dr. Klaus Runggaldier
Foto: Wolfgang Haller*